

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die kgl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Nr. 29.

Freitag, den 12. April

1889.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pf. — Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

## Bekanntmachung, die Einkommensteuer betreffend.

Nachdem das diesjährige hiesige Ortscataster für die Einkommensteuer hier eingezogen ist, so wird in Gemäßheit § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 einem jeden Beitragspflichtigen hiesiger Stadt die Steuerrolle, in welche er eingeschätzt worden ist, sowie der Betrag der von ihm zu entrichtenden Steuer mittelst einer verschlossenen Zuschrift, in welcher zugleich eine kurze Belehrung über das Recht der Reclamation und dessen Voraussetzung enthalten ist, in diesen Tagen behändigt werden.

Denjenigen Beitragspflichtigen, welchen die vorerwähnte Zuschrift nicht behändigt werden kann, bleibt überlassen, sich wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses bei der hiesigen Stadtkämmerei zu melden.

Als Termin für Abführung der ersten Hälfte des Normalsteuerjahres ist

der 30. April dieses Jahres

festgesetzt worden.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß Reclamationen gegen die Höhe der im gedachten Cataster angelegten Einkommensteuerbeträge nicht die Wirkung eines Aufschubs der Bezahlung derselben haben können.

Eine Hilfstafel zur Berechnung der Einkommensteuerätze hängt in der Hausflur der Kämmerei zu Jedermanns Einsicht aus.  
Wilsdruff, am 11. April 1889.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Brgmstr.

## Bekanntmachung.

Nächsten Mittwoch, den 17. dieses Monats, Nachmittags 5 Uhr, soll auf hiesigem Rathhause im Sitzungszimmer die der hiesigen Stadtgemeinde gehörige, an der Struth gelegene Feld- und Wiesenparzelle No. 919 des Flurbuchs für Wilsdruff, eine Fläche von 7 Acker 267 □ R oder 4 ha 36, 7 Ar umfassend, in verschiedenen Theilstücken, ferner die Parzellen am untern Bache rechts vom Stege und links desselben bis zur Sachsendorfer Brücke zwischen Herrn Uebitz's Wege und der Saubach sowie unter den Weiden an der Wehnerstraße unter den im Termine bekannt gemacht werdenden Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich auf sechs Jahre anderweit verpachtet werden.

Pachtlustige werden hiermit dazu eingeladen.

Wilsdruff, den 9. April 1889.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Brgmstr.

## Pflanzen-Auction.

Wegen Auflösung der

### C. F. Tube'schen Baumschule

soll

Montag, den 15. April und nöthigenfalls Dienstag, den 16. April,

von früh 8 Uhr an

der Bestand an hochstämmigen Aepfeln, Birnen, Kirschen, Zwergobst, Laub- und Nadelhölzern, Sträuchern aus dem Lande gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Bis dahin freier Verkauf sämtlicher Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Baumschule zu Wölfnitz bei Dresden.

Pferdebahn: Postplatz-Löbtau.

## Die Union,

Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

zu Weimar

gegründet im Jahre 1853

mit einem Grundkapitale von 9 Millionen Mark

wovon 5,019 Aktien mit . . . . . 7,528,500 Mark emittirt sind.

Reserven ult. 1888 . . . . . 1,790,597 "

Gesamtgarantie-Kapital . . . . . 9,319,097 Mark.

Die Union versichert Feldfrüchte zu festen Prämien ohne Nachzahlung. Bei Versicherungen auf mehrere Jahre wird ein namhafter Prämien-Rabatt gewährt.

Besondere Erleichterungen werden für kleine Versicherungen bewilligt, namentlich für Sammelpolizen.

Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monatsfrist, in der Regel aber früher, zur vollen und baaren Auszahlung.

Weitere Auskunft wird ertheilt und Versicherungen werden vermittelt durch die unterzeichneten Agenten.

Otto Fritzsche in Firma: August Schmidt in Wilsdruff.

C. W. Röber, Zimmermstr. in Nossen. Max Kaden, Kaufm. in Charant.

Richard Kühner, Barbier in Köhlschensbroda.

## Frisch bereitetes Baumwachs

in Stangen und kaltflüssig,

Polborn's Raupenleim

zur Vertilgung der Obitsucht schädlicher Insecten,

Tabak-Extract

zur Vertilgung der Blutläuse und Läuse bei Pferden, Kindern u.

in Flaschen à 50 Pf. und ausgewogen,

empfehlen die Drogen-, Farben- & Chemikalien-Handlung

Wilsdruff.

von Paul Klettsch.

Feinster weißer

## Valparaiso-Honig,

à Pfd. 75 Pf.,

### Eierfarben in Packeten à 5 Pf.

empfehlen  
Wilsdruff.

die Drogen-, Farben- & Chemikalien-Handlung  
von Paul Klettsch.

## Bekanntmachung.

Auf das in Herzogswalde bei Wilsdruff gelegene, in gutem Zustande befindliche, zur Konkursmasse des Braumeisters Friedrich Hermann Dittich daselbst gehörige **Brauerei-Grundstück** sammt allem dazu gehörigen Inventar, wie dasselbe steht und liegt, ist dem bestellten Gläubigerausschusse ein Gebot von

**21000 Mark**

gethan werden.

Etwaige **Mehrbieter** werden ersucht, ihre Gebote bis zum **15. April** ds. J. an den unterzeichneten Konkursverwalter, welcher zu jeder näheren Auskunft bereit ist, gelangen zu lassen.

Dresden, am 4. April 1889.

Rechtsanwalt **Gustav Müller**,  
Waisenhausstr. 17, 2 Tr.

**50 bis 80 Ctr. weißfleischige Zwiebelkartoffeln, sowie 100 Ctr. Schüttstroh** liegen zum Verkauf im **Gasthof zu Blankenstein**.

## Wagen-Verkauf.

**Fünfzehn Wagen mit 16 Hektoliter fassenden Holzfüßern mit Sprengvorrichtung** sollen sofort oder später als Sprengwagen für Stadtgemeinden passend, oder als Jauchwagen u. s. w. an Landwirthe preiswerth verkauft werden. Sammtliche Wagen sind in gutem Zustande und können sofort in Gebrauch genommen werden.

Näheres durch das **Contor der Dresdner Dünger-Export-Gesellschaft** Dresden-A., Töpferstr. 10 part.

Täglicher Eingang der neuesten Façons von

## Tricot-

### Tailen,

glatt, gestreift, carrirt, mit Sou-tache, Tresse, Weste à 2 1/2, 2 3/4, 3, 3 1/2, 4, 5—20 Mk.

### Kleidchen,

neuester Façons à 1,50, 1,75, 2,50—15 Mk.

### Socken

für Schweißfüße in der Wäsche nicht eingehend, à 30, 65, 80, 90, 100 Pf.

### Blousen,

einfarbig, gestreift, gemustert, mit Schleifen, Gürtel u. Schnallenschluß à 4, 6 1/2, 7—15 Mk.

### Anzüge,

Matrosen- und Blousenfaçon, à 5, 5,50, 6, 7—12 Mk.

### Strümpfe,

garantirt echtfarbig, gestrickt und gewirkt, für Damen und Kinder à 80, 90 Pf., 1—2 Mk.

### Handschuhe

für **Damen, Herren und Kinder** in allen Farben, à 20, 25, 30, 40, 50 Pf. bis 5 Mk.

### Normal- und Reformunterkleider,

System Prof. **Dr. Jäger** und **Dr. Lahmann**, nur beste Qualitäten à 2, 2,25, 2,50, 2,75—8 Mk.

**Häubchen, Kleidchen, Mützen, für Kinder. Unterkleider.**  
Fernsprechstelle 3335.

**Dresden, Kreuzstrasse 8.**

Fabrik: Hohenstein b. Ch., gegr. 1850.

**A. W. Schönherr.**

Verfandt nach auswärts.

Vortheilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

## Wer an Haarausfall und Kopfschuppen

leidet, brauche immer das vollkommen unschädliche, reellste und wirksamste Präparat:

**Bernh. Knauth's Arnica-Haaröl.**

Fläschchen zu 50 und 75 Pf. in **Wilsdruff** allein acht in der Drogenhandlung von **Paul Kletzsch**.

## Lanolin-Schwefelmilchseife.

Nach den neuesten Forschungen ist diese Seife **überraschend** in ihrer Wirkung gegen alle Hautunreinigkeiten, als **Mitesser, Blüthchen, Röthe des Gesichts, Hautschärfe** etc. und giebt der Haut einen zarten, blendendweissen Teint. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei Apotheker **Tzschaschel**.

Das **photographische Atelier** von **E. Krause** im Hause und Garten der Buchdruckerei zu Wilsdruff ist regelmäßig **Sonntags u. Montags** geöffnet und finden Ausnahmen bei jeder Witterung statt. — Garantie für gute Arbeit. — Solide Preise. —

**Ludw. Durst, Kempton, Bayern.**

9 Pfd. Landbutter franco **Mk. 9.50.**

9 Pfd. Süsrahmtafelbutter **billigst.**

## Ein Schmiedegeselle

erhält Arbeit beim **Schmiedemeister Grosche** in Blankenstein.

### Zugelaufen

ein großer schwarzer Hund mit weißer Brust und Halsband ohne Steuer-nummer; abzuholen gegen Erstattung der Kosten beim Ziegeleibesitzer **Schneider** in Wilsdruff.

## Schöne Wohnung

für Arbeiterfamilie und einzelne Arbeitsfrauen im **Klostergut Oberwartha** b. Cossbade. Ebenfalls gesucht ein **Pferdeknecht, ein Ochsenknecht** und ein **Hausmädchen**.

Meine Wohnung befindet sich nicht mehr **Schulgasse**, sondern **Marktstraße No. 90.**

**A. Schreckenbach.**

## Eine Oberstube mit Zubehör

ist zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen bei

**Mühlig-Hofmann.**

Entflogen ein blauer **Römer-Taubert**; gegen gute Belohnung abzugeben bei **Zul. Vogel** in Wilsdruff. Vor Ankauf wird gewarnt.

## Löwenapotheke.

## Natürliche Mineralwässer

in frischer Füllung sind eingetroffen und empfiehlt zu den billigsten Preisen

**Paul Tzschaschel.**

Selten verordnete Wässer, wenn nicht auf Lager, werden schnellstens besorgt. Freie Zusendung in der Stadt.

## J. Höhme

internationale Maschinen-Ausstellungs-Halle  
in **Riesa a. d. Elbe**

empfiehlt in ganz vorzüglicher Ausführung:

**Drillmaschinen** „Saxonia“ einz. bewährte Drillmaschine in berg. Ländereien, **Normaldrillmaschinen**, vollkommenste Reihensäbemaschine der Jetztzeit, **Düngerstreumaschinen**, Patent Schlor mit allen neuen Verbesserungen, **Concurrenz-Hackmaschine**, vollkommenster Art, **Laackes Patent-Ackereggen u. Wieseneggen** in allen Größen zu Originalpreisen, **Meifort's & Howard's Wieseneggen** Originalpreisen, **Acme-Eggen**, deutsche und amerikanische Fabrikate, **Cambridge-Walzen** 1-, 2- und 3-theilig, einfach und doppelt, mit **Acker- u. Ringelwalzen** und ohne Transportverrichtung, alle Gattungen **Pflüge**, sowie alle Gattungen landwirthschaftliche Maschinen und Gerätho stets neuester und bewährtester Konstruktion zu billigsten Preisen.

Prospekte gratis und franko umgehend.

Tüchtige Vertreter erwünscht.

Ein noch in gutem Zustande erhaltenes **Pianoforte** (tafelartig, Metallplatte) steht billig zu verkaufen bei

**Emil Horn** in Grumbach.

## Ferd. Salzbrenner,

**Möbel-Fabrik Meissen,**

empfiehlt zu Ausstattungen wie Einzelbedarf sein großes Lager aller Arten Tischlermöbel und Polstermöbel, versichert prompte und reelle Bedienung, sowie solide und geschmackvolle Ausführung, bei mäßigen Preisen.

Nur eigenes Fabrikat. Reichhaltiges Lager am Plage.

Verfandt per Möbelwagen oder Bahn unter Garantie.

## Für Herren und Knaben!

Durch fortwährende Gelegenheitskäufe und Masseneinkäufe, Ersparung der theuren Ladenmiete steht mein Geschäft, was Reichhaltigkeit des Lagers und Billigkeit anbetrifft, ohne Concurrenz da, wovon sich Jeder überzeugen kann.

### Herren-Anzüge,

modern, gut gearbeitet, **12 Mark**, hochlegant in Cheviot, Diagonal, Kammgarn, vorzüglich passend, sauber gearbeitet **18 Mk., 20 Mk., 24 Mk., 30 Mk., 36 Mk.**

Confirmanden-Anzüge von **10 Mark** an.

### Sommer-Ueberzieher,

Jaquets, Hosen, Röcke, Westen sehr billig.

**Knaben-Anzüge** von **3 Mark** an, hochsein

**Monats-Anzüge, Jaquets, Hosen, spottbillig.**

**H. J. Krawetz,**

**DRESDEN, Webergasse 18, I. Etg.**

## Rothe Rosenkartoffeln, sowie Schneeflocke

zur Saat, hat abzugeben.

**Rittergut Weistroy.**

## Ein guter Cigarrenarbeiter,

welcher auch Wickel machen kann, sofort gesucht. Kost und Logis im Hause.

Kesselsdorf.

**Julius Mosig.**

## Rutischer = Gesuch.

Zum baldigen Antritt suche einen zuverlässigen Rutischer, verheirathet, möglichst gebieter Cavallerist. Bewerber wollen sich persönlich mit Zeugnissen melden.

Potschappel.

**Friedr. Müller,**

Maschinenfabrik.

## Einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, sucht diese Ostern

**Ernst Brendel,**

Klempnermeister.

## Einige Burschen,

14 bis 18 Jahr alt, werden vom 3. Osterfeiertag an bei hohem Tagelohn für leichte Handarbeit gesucht. Bewerbungen sind einige Tage vorher anzubringen.

Fabrik Taubenheim.

**J. Hofmann & Co.**

## Handarbeiter

suchen bei ausbauender und lehnender Arbeit

Fabrik Taubenheim.

**J. Hofmann & Co.**

## 30 Drainirarbeiter

sucht **M. Rupprecht** in Seeligstadt nach Arnsdorf i. S. bei Herrn Gutsbesitzer **Weber**.

**1 Oberstube mit Zubehör** ist zu vermieten beim Schuhmachermstr. **Pinkert** in Blankenstein.

Auch kann daselbst ein Lehrling antreten.

Bei unserm Wegzuge von Wilsdruff rufen wir Allen, welche uns wohl wollten, ein

**herzliches Lebewohl!**

Musikdirektor **J. Spüring** und Frau.

31.

# Die Neuheiten in Frühjahrs- Kleiderstoffen

sind nunmehr vollständig und in einer Auswahl eingetroffen, welche zu bieten nur der massenhafte Absatz des Etablissements ermöglicht. Die Zusammenstellungen sind auf das Sorgfältigste gewählt und ist jedem Geschmack, wenn auch noch so anspruchsvoll, Rechnung getragen.

Die Abtheilung für hochmoderne Stoffe enthält unter Anderem:

## Mousseline de laine

mit effectvollen bunten Carrés und dazu passendem glatten Stoff,  
Meter 190, 200, 220, 240, 250 Pfg.

## Mousseline de laine

mit bunten Seiden-Carrés und dazu passendem glatten Stoff,  
Meter 325, glatt 280 Pfg.

## Reinwollen Loden-Beige

mit großen bunten Carrés,  
Meter 265, glatt 220 Pfg.

## Reinwollen Cöper-Beige

mit breiten Seiden-Streifen,  
Meter 550, glatt 280 Pfg.

## Ramagirt Croisé-Beige,

Meter 350, glatt 280 Pfg.

## Reinwollen Satin ramage

in nur dunklen Farben,  
Meter 265 und 300 Pfg.

## Reinwollen Croisé

mit matten Jaquard-Streifen,  
Meter 220, glatt 190 Pfg.

## Reinwollen Neige, hochfein,

in zarten, hellen Farben, glatt und carrirt,  
Meter 220, 300, 350 Pfg.

## Mousseline de laine

mit farbigen Jaquard-Streifen,  
Meter 380, glatt 250 Pfg.

## Mousseline Beige

mit Satin-Streifen, Farbe in Farbe,  
Meter 320, glatt 250 Pfg.

## Gestickte Roben,

hochelegant, feinste Ausführung,  
Robe 30, 40 und 50 Mark.

## Bunt carrirte Seidenstoffe

in hochfeinen Farbenstellungen, zu Schärpen und Besäßen.

Als courantere Genres sind zu empfehlen:

Halbwoll. Cöper-Beiges, Meter 100 Pfg.

Halbwoll. Moussel-Beiges, Meter 90 Pfg.

Reinwoll. carrirte Beiges, Meter 125 Pfg.

Reinwoll. Chevron u. Mousseline-Beiges mit schmalen  
Band-Streifen, Meter 130 und 150 Pfg.


Reinwoll. Satin-Beige, Meter 280 Pfg.

Reinwoll. Mousseline-Beiges in großen Farbenfortimenten,  
Meter 110, 125 und 200 Pfg.



Reinwoll. Cöper-Beiges, Meter 150, 175, 190, 220 Pfg.

Reinwoll. Croisés und Cachemires in allen denkbaren  
Farben, Meter von 115 Pfg. an.

Reinwoll. Satin de France, Meter 340 Pfg.

Die Collection  grauer Kleiderstoffe  für Costüme und Reisekleider ist ganz besonders reichhaltig und enthält alle existirenden Neuheiten.

Großartige Auswahl in Tischwäsche, Weiß und bunten Bettbezug-Stoffen, Fertige Bettwäsche, Fertige Leibwäsche für Herren, Damen und Kinder, Normal-Unterkleider, Weiße u. bunte Taschentücher, Schwarz wollene u. seidene Schürzen, Waschschrürzen, Weiß Leinen u. Baumwoll-Stoffe, Möbel-Stoffe, Weiß u. bunte Gardinen, Tischdecken u. Teppiche etc.

 Briefliche Bestellungen finden prompte Erledigung. 

Muster bereitwilligst und franco. Waarensendungen von 15 Mk. an franco.

Billige feste Preise.

Billige feste Preise.

# Robert Bernhardt

Manufactur- und Modewaaren-Haus

Dresden, Freiburger Platz 24.

**Brillant-Fierfarben**  
in Packeten zu 10 und 5 Pf.,  
**Anilin-Stoff-Farben** in allen Nuancen,  
à Packet 25 Pf.,  
**Phönix-Farben** zum Ausbürsten,  
à Packet 25 Pf.,  
empfehlen **Bruno Gerlach.**

**Neuheiten in Filzhüten,**  
**Cylinder- und Knabenhüten,** feinste Farben und Formen,  
**Confirmandenhüte,** weich und gestickt,  
sowie **Mützen** jeder Art empfiehlt bei größter Auswahl

**Rudolf Springsklee,**  
Kürschnermeister, am Markt.  
**Zickelfelle** kauft zum höchsten Preis **der Obige.**

Mein Lager aller Sorten **geschmiedete Nagel,**  
**Drathbaunagel** und **Stifte,** sowie **blanke**  
**Hufnagel** zu sehr billigen Preisen, empfiehlt zur geneigten Berücksichtigung  
**Gotthelf Sommerlatt,**  
Nagelschmiedemeister,  
Schulgasse 185.

**Erlen, Linden, Pappeln**  
in Klößern oder auch anstehend, kauft zu jeder Zeit zu hohen Preisen  
die Gesimfabrik von  
**August Winkler** in Grumbach

**Wilsdruff.**

**Grösste Auswahl**

**Gummiwäsche,**  
**Gummikragen,**  
**Gummimanschetten,**  
**Gummivorhemdenchen,**  
**Leinen-Wäsche,**  
**Oberhemden,**

**Manschetten,**  
**Kragen,**  
**Vorhemdenchen,**  
**Cravatten,**  
**Shlipse,**  
**Hosenträger,**

**Glacéhandschuhe**  
empfehlen in nur reeller Waare **Theodor Andersen,**  
Dresdnerstraße.

**Das Neueste**  
in **Cylinder-, Filz- u. Knaben-Hüten,**  
sowie **Confirmanden-Hüten,** empfiehlt in größter Auswahl  
zu den billigsten Preisen  
5 Freiburgerstraße 5.  
**Otto Reinhardt,**  
Hutmachermstr.

**Maurerschürzen und Putzleder**  
verkauft billigst **Moritz Junge.**

**Glacéhandschuh**  
in schwarz, weiß und couleurt, für Herren und Damen, verkauft  
**Moritz Junge.**

**Fünf halbverdeckte Wagen,**  
gebraucht, stehen zum Verkauf  
**Wilsdruff.** **Wagenbauerei M. Busch.**

**Freibergerstr. im Schirmgeschäft**

Annahmestelle für Färberei, chemische und Kunstwäscherei. Alle  
Damen-, Herren- und Kindergarderobe, zerrennt und unzertrennt,  
Garbinnen u. s. w. werden, wenn sie unscheinbar geworden sind,  
wieder wie neu hergestellt zu den billigsten Preisen.  
**Wilsdruff.** **Amalie Hoffmann.**

**Die Drogen-, Farben- u. Chemikalienhandlung**  
von **Paul Kletzsch**

empfehlen zur Saison  
**alle Delfarben**  
zum Streichen von Fenstern, Thüren, Möbeln, Fußböden, Gartenzäunen,  
bald und streichrecht,  
sowie sämtliche

**Maler- und Maurerfarben,**  
**Lacke, Firnisse, Terpentinöl,**  
**Maler- und Maurer-Pinsel,**  
**Gyps, Kreide, Cement etc.**

**Große Auswahl in**  
**gefirnisten Wandmustern,**  
sowie alle in das Fach schlagenden Artikel in bester Waare zu den  
billigsten Preisen.

**Wilsdruff,** **Paul Kletzsch,**  
Dresdnerstraße 67. **Drogen-, Farben- u. Chemikalien-Handlung.**

**Gebirgischer Saathaser,**  
weiß und gelb, Flegelbrusch, ist zu haben bei  
**Händler Flade** in Grumbach.

**Dreissig Mark Belohnung**

Demjenigen, der mir einen der Diebe, die Kartoffeln in meinen Kartoffel-  
mieten auf Wilsdruffer Feldern gestohlen und stehlen, so nachweist, daß  
ich solchen gerichtlich bestrafen lassen kann.

**Rittergut Limbach.** **G. Andrä.**



**Freibergerstrasse.**

**Sonnenschirme für Damen** in den neuesten  
elegantesten Mustern mit den feinsten Stöcken von  
3 Mk. bis 12 Mk. Geringere Sorten Sonnen-  
schirme 1,50 bis 2 Mk.  
**Herrensonnenschirme,** einfarbig und ge-  
mustert mit den modernsten Stöcken, von 1,50 bis  
7 Mk. **Regenschirme für Damen, Herren und Kinder** in  
Baumwolle, Zanella, Gloria, Halb- und Ganzseide, 2 Mk. bis 15 Mk.  
Da zu mir auch viel Schirme zur Reparatur kommen, die vom Hau-  
sitzer gekauft sind, so theile mit, daß der Vergleich mit meinen Schirmen  
immer ergeben hat, daß dieselbe Sorte bei mir bis 1 Mk. billiger ist.  
**Wilsdruff.** **Oswald Hoffmann.**

**Kleesaat:**

**Grüne, rothe, weisse und gelbe,**  
freiefrei gereinigt,  
**Feld- und Gartengras-Saat,**  
**Runkeln und Gemüse-Saat**

empfehlen **Bruno Gerlach.**

**ff. Türk. Pflaumen,**  
**Amerik. Ring- und Schnittäpfel,**  
süße Kirschen und ff. ital. Brünellen,  
**Schlesische Backobstmischung,**  
**Russ. Zuckerschoten, getrocknete Steinpilze,**  
neue Mergeln, ff. Paniermehl

empfehlen **Gustav Adam.**

**Gute Zwiebelkartoffeln,**

(Speise- sowie Samenkartoffeln) sind zu verkaufen **Dresdnerstraße 65.**

Zum bevorstehenden **Osterfest** empfehle mein Lager  
**aller Arten Schuhwaaren**

einer geneigten Beachtung.  
**NB. ff. Lederfett und Glanzwische** in Dosen und ausgedogen.  
**Hermann Kretzschmar,** Schuhmachermstr.  
107 Freiburgerstraße 107, 1 Treppe.

**Hotel weisser Adler.**

Dienstag, den 23. April, 5. Osterfeiertag:  
**Einweihung meines neu decorirten Saales.**  
Zum Geburtstag Sr. Majestät unsers allverehrten  
Königs **Albert**

**Große**  
**musikalisch-deklamatorische**  
**Soirée**

von Mitgliedern des **Kgl. Hoftheaters Dresden,**  
**Frau Lehmann und Niemetz** und **Herren Spies, Seifert,**  
**Niemetz und Scheer.**  
Hochachtungsvoll **Otto Gietzelt.**

**Hotel Löwe.**

**Vorläufige Anzeige:**  
Künftigen ersten und zweiten Osterfeiertag  
**Großes Tyroler-Concert.**

**Dank.**

Aus Anlaß meines 40jährigen Hierseins als Böttcher sind mir von  
lieben Verwandten und Gliedern hiesiger Gemeinde durch werthvolle Ge-  
schenke, sowie vom hiesigen Gesangverein durch erhebenden Morgengesang  
am Hause so unerwartete Beweise der Liebe und des Wohlwollens zu  
Theil geworden, daß es mir Herzensbedürfnis ist, dafür hierdurch meinen  
berzlichsten und aufrichtigsten Dank auszusprechen.  
Helbigsdorf, den 10. April 1889.

**August Thieme,**  
Böttchermeister.

Allen Verwandten, Nachbarn und Freunden die traurige  
Nachricht, dass unser guter Gatte, Vater und Schwieger-  
vater, **Heinrich Rosenkranz,** am Mittwoch früh halb  
7 Uhr verschieden ist. Die Beerdigung findet Sonnabend  
Nachm. 2 Uhr statt. Um Beileid bitten  
**die trauernden Hinterlassenen.**

**Dank.**

Zurückgekehrt vom Grabe unsers theuern, innigstgeliebten Gatten,  
Vaters und Bruders, des Stellmachermeisters und Wirtschaftsbefähigter  
**Friedrich August Lindner** in Neu-Tanneberg, fühlt sich unser  
Herz gedrungen, hiermit unsern tiefgefühltesten Dank öffentlich darzu-  
bringen. Herzlicher Dank dem Herrn Pastor Kranichfeld, welcher  
schon am Krankenbette unsers theuern Schwergeliebten den wärmsten  
Antheil nahm, für die hochtröstlichen, wohlthuenden Worte am Grabe,  
womit er lindernden Balsam in unser wundtes Herz träufelte; herzlicher  
Dank dem hochedlen Herrn Kirchenpatron von Schönberg-Pöpping,  
welcher gleichfalls am Grabe mit warmen Worten der Verdienste des Ver-  
ewigten als langjähriges treues Kirchenvorstandsmitglied dankend gedachte;  
herzlicher Dank auch dem Herrn Kirchschullehrer Leonhardt für erhe-  
bende Gesänge, sowie besonders auch den Herren Kirchenvorständen hiesigen  
Orts und allen Denen, welche den lieben Entschlafenen zu seiner letzten  
Ruhestätte geleiteten und durch lieblichen Blumenschmuck den Leichenzug  
zu einem Triumphzuge gestalteten; alles dieß hat unsere tiefgebeugten  
Herzen aufgerichtet und uns wohlgethan.

Wöge es der treue Gott Ihnen allen reichlich vergelten!  
Neu-Tanneberg, den 7. April 1889.

**Die trauernden Hinterlassenen.**

Redaction, Druck und Verlag von D. A. Berger in Wilsdruff.  
Hierzu eine Beilage.

# Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu No. 29.

Freitag, den 12. April 1889.

## Mutterwort an ihr Kind am Tage der Konfirmation.

Mein Kind, du willst zum Altar treten,  
Zur Weihe in den Christenbund;  
So laß vereint zu Gott uns beten  
Mit Ernst aus tiefstem Herzensgrund,  
Damit den Blick er gnädig wende  
Auf Dich herab bei diesem Gang  
Und deinem Schritte Segen sende,  
So jetzt, wie all' dein Leben lang.

Noch wenig Stunden und du eilest  
Von uns ins Weltgewühl hinaus;  
Heut' aber, wo du hier noch weilest  
Im trauten, stillen Vaterhaus,  
Bernimm, was in der Trennung Schmerzen  
Die Mutterliebe zu dir spricht,  
Und heb es auf in deinem Herzen,  
Denn bess're Worte hab ich nicht.

Denk' stets an Gott! sei's im Gewühle  
Des Lebens, sei's zu jeder Frist,  
Selbst einsam auf dem Schlummerpfühle  
Denk' nicht, daß ganz allein du bist;  
Gott ist dir nah zu allen Stunden,  
Vergiß es nicht und halt' es fest,  
Bleib immerdar nur ihm verbunden,  
Denn wehe dem, der Gott verläßt.

Zum Wasser geht der Krug so lange,  
Bis er am Ende doch zerbricht;  
So kommt auf lasterhaftem Gange  
Die schlechte That an's Sonnenlicht.  
O! halte rein stets Dein Gewissen,  
Und halte deine Seele rein,  
Dann wird dein einst'iges Sterbekissen  
Sanft wie das Blatt der Rose sein.

Und solltest du am Kreuzweg stehen,  
Im bangen Zweifel, welchen Pfad  
Du wählst, denk' an der Mutter Flehen  
Und an des Vaters ernsten Rath.  
Sie, die dich treu bisher geleitet,  
Gedenken liebend immer dein,  
Und wenn ihr Bild dich stets begleitet,  
So schlägst du keinen Irrweg ein.

Auch an das Wiedersehen denke,  
Daß, kehrtst du einst zu uns zurück,  
Dich nicht ein einz'ger Vorwurf kränke,  
Still nagend an der Eltern Glück.  
So geh' mit Gott zu dieser Stunde  
Zum Altar hin, ich bet' für dich!  
Folgst du dem Wort aus meinem Munde,  
So folgt dir Segen sicherlich!

### Tagesgeschichte.

Berlin, 9. April. Der Kaiser wird sich demnächst auf einige Tage nach Eisenach begeben und während dieser Zeit der Gast des Großherzogs auf der Wartburg sein. — Zu den Nachrichten über die von Sr. Maj. dem Kaiser beabsichtigten Reisen sei als Kuriosum erwähnt, daß die Pariser „Lanterne“ allen Ernstes behauptet, der Kaiser werde im Laufe des Sommers im strengsten Inkognito die Pariser Weltausstellung besuchen. — Der langjährige ärztliche Rathgeber Kaiser Wilhelms I., der Generalstabsarzt z. D. Professor Dr. Gustav v. Lauer ist nach Jahresfrist seinem kaiserlichen Herrn in's Grab gefolgt. In der Nacht zum 10. d. ist der bewährte Mediziner seinem Leiden im Alter von fast 82 Jahren erlegen.

Die Taufe des erstgeborenen Sohnes des Prinzen Heinrich soll, wie man der „Kopenhagener Nationaltidende“ aus Berlin mittheilt, bestimmt an einem der ersten Tage des Mai stattfinden. Die ganze preussische Königsfamilie wird anwesend sein. Es heißt, daß Kaiser Alexander von Rußland, König Christian von Dänemark und König Oskar von Schweden Einladungen erhalten haben, Patenschaften beim Prinzen zu übernehmen.

Die „Post“ meldet: Der Hofprediger Stöcker soll, wie verlautet, von seiner zuständigen Behörde die Weisung erhalten haben, sich zwischen dem Amte als Hofprediger und seiner politischen Thätigkeit außerhalb seines Abgeordneten-Mandats endgültig zu entscheiden.

Bezüglich der Vorberathungen über das Gesetz, betreffend die Abänderung des Strafgesetzbuches und des Preßgesetzes, verlautet, daß der Ausschuss sich einstweilen vertagt hat. Es wird dies damit in Zusammenhang gebracht, daß einzelne Bevollmächtigte über bestimmte Punkte Instruktionen bei ihren Regierungen eingeholt hätten. Wie weit dies richtig ist, wird sich zu zeigen haben. Einstweilen sind über Anträge verschiedener Regierungen allerlei Angaben verbreitet, die sich auf ihre Richtigkeit nicht kontrolliren lassen. Die bayerische Regierung soll nicht so weit gehen wollen, wie der preussische Antrag, während die sächsische Regierung verschärfte Anträge gestellt haben soll u. dergl. m. Die „Kreuz-Ztg.“ meint, daß die Novelle erst nach den Osterferien vom Justizauschuss vor das Plenum des Bundesrathes gelangen werde. Bezeichnend für die Stellung der freisinnigen Presse zu diesem Gesetzentwurf ist, daß die „Frankf. Ztg.“ denselben das „Gesetz zur Unterdrückung der Opposition“ nennt.

Für den deutschen Reichstag sowohl, wie für den preussischen Landtag werden in wenigen Tagen die Osterferien eintreten; beide aber werden mit Beginn des Monats Mai noch einmal zu sehr wichtigen Arbeiten zusammentreten. Dem Reichstage wird vorzugsweise die Erledigung der Alters- und Invaliditätsvorlage in dritter Lesung und sodann die Verathung der Straf- und Preßrechtsnovelle obliegen. Das Abgeordnetenhaus hat den bis jetzt vorliegenden Arbeitsstoff ziemlich erledigt. Der Landtag könnte vor Ostern überhaupt geschlossen werden, wenn nicht noch das Stenerreformgesetz und das Sperrgelbgesetz zu erwarten wären. Ueber den augenblicklichen Stand der beiden Angelegenheiten verlautet immer noch nichts Bestimmtes.

Im Reichstage mehren sich die Petitionen um eine Vertagung des Alters- und Invalidenversicherungsgesetzes, bis sich die Ansichten darüber noch mehr geklärt hätten. Eine der gewichtigsten Petitionen dieser Art ist soeben eingegangen. Sie rührt von mehreren großen Kölner Firmen her und ist von angesehenen Industriellen aus allen Theilen des Reiches, aus Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., München, Stuttgart und den Industriestädten des Westens, darunter auch Straßburg i. E., unterstützt. Die Bittsteller wünschen, der Reichstag möge vorläufig nichts Endgiltiges beschließen, bis sich die Ansichten über die Ziele und Mittel, namentlich der Invalidenversicherung mehr geklärt haben und wegen der sittlichen und finanziellen Ergebnisse der Kranken- und Unfallversicherung längere Erfahrungen gemacht worden sind. In der sehr umfangreichen Begründung ist besonders eine Stelle aufgefallen. Die Verfasser behaupten, es sei eine betrübende Wahrnehmung, daß seit Einführung der gesetzlichen Kranken- und Unfall-Versicherung die Zahl der Erkrankungen und großen Unfälle trotz der Wirksamkeit der Unfallverhütungsvorschriften außerordentlich zugenommen habe und daß diese Zunahme nicht zum Mindesten auf eine zunehmende Neigung der Versicherungsberechtigten zum Genuß der gesetzlichen Wohlthaten zurückzuführen sei. Diese Petition übt nicht allein durch das Gewicht der unterzeichneten Namen eine gewisse Wirkung, sondern weil sie einer unter der bisherigen Mehrheit thatsächlichen Strömung entgegenkommt. Sowohl unter den Konservativen als unter den Nationalliberalen mehren sich die Stimmen, welche der Ansicht Ausdruck geben, es wäre das Beste, die Ergebnisse der zweiten Verathung noch einmal zur allgemeinen Erörterung zu stellen und die endgiltige Entscheidung über dieses wichtige Gesetz bis zur Herbstsaison zu verschieben. Ob diese Strömung, die von Tag zu Tag Anhänger gewinnt, siegreich bleiben wird, ist sehr zweifelhaft. Vorhanden ist sie jedenfalls und verdient unter allen Umständen Beachtung.

Der R.-A. enthält die erste Verleihung einer Allerhöchsten Auszeichnung an einen Eingeborenen in unseren afrikanischen Besitzungen; es wurde dem Patrouillenführer Schausch Chomba wabi Hamit in Bagamayo das Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse verliehen.

Bochum, 9. April. Auf der Zeche „Erin“ bei Castrop hat eine heftige Explosion stattgefunden, bei welcher gegen 25 Personen verunglückt sind.

Herzog Adolf von Nassau ist am Montag in feierlicher Sitzung von der luxemburgischen Kammer zum Regenten von Luxemburg erklärt worden. Staatsminister Dr. Gysken verlas zunächst die Botschaft des Herzogs Adolf, in welcher derselbe die Uebernahme der Regentschaft gemäß dem nassauischen Hausgesetze ausspricht, worauf sich die Kammer zur Prüfung der vom Staatsminister unter bewegten Worten vorgelegten Aktenstücke zurückzog. Nach wiederaufgenommener Sitzung verlas der Kammerpräsident eine Erklärung, besagend, die Kammer habe aus den vorgelegten Dokumenten die Regierungsunfähigkeit des Königs Wilhelm und, entsprechend der Verfassung, die Nothwendigkeit einer Regentschaft konstatiren müssen, sie konstatiere ferner, daß die Regentschaft gemäß dem Familienvertrage dem Herzog von Nassau zufalle und daß die Kammer bereit sei, den Regenteneid entgegenzunehmen. Debattelos und einstimmig wurde diese bedeutungsvolle Erklärung in namentlicher Abstimmung gutgeheißen, woran sich die Verlesung einer zweiten Erklärung schloß, welche die tiefe Bewegung der Kammer ausdrückt, zu einer solchen Maßregel gegenüber einem Herrscher genöthigt zu sein, der in 40jähriger Regierung dem Lande Glück, Gedeihen und Freiheit verschafft habe. Schließlich benachrichtigte der Staatsminister die Versammlung, daß der Herzog von Nassau an diesem Donnerstags der Kammer den Eid ablegen werde. Herzog Adolf ist zu diesem Zwecke am Mittwoch von seiner Residenz Königstein im Taunus nach Luxemburg abgereist. — Herzog Adolf ist also durch die Erklärung der luxemburgischen Kammer bereits Regent von Luxemburg und er besteigt den Thron dieses Landes als Großherzog im Augenblicke, da König Wilhelm von Holland aus dem Leben scheidet und jedenfalls wird die Thronbesteigung des neuen luxemburgischen Herrschers dann ebenso ruhig vor sich gehen, wie jetzt seine Installation als Regent.

Die Nachrichten über die Erbschaft der Kaiserin Friedrich aus der Hinterlassenschaft der Herzogin von Galliera waren wieder einmal übertrieben. Das erhaltene Baargeld beträgt etwas über fünf Millionen Franken. Der Schmuck hat einen Werth von einer Million. Es sind einige Perlenkollier und besonders schöne Smaragden.

Bezüglich der künftigen Bestimmung des Schlosses Mayerling hat der Kaiser Franz Joseph folgende endgiltige Verfügungen getroffen: das Schloß, soweit es die Appartements des Kronprinzen betrifft, soll der Wohnsitz für Frauen des Ordens der Karmeliterinnen werden. Die Karmeliterinnen leben vollkommen abgeschieden, haben durchaus keinen Verkehr mit der Welt und widmen ihr Leben nur dem Gebet und frommen Uebungen. Das Sterbegemach des Kronprinzen wird in eine Kapelle umgewandelt. Die zum Schlosse gehörigen Gebäude sollen in ein Asyl für erwerbsunfähig gewordene Bewohner des Wiener Waldes eingerichtet werden. Bei Aufnahme in dieses Asyl sind Forstleute, speziell aus dem Jagdrevier des Kronprinzen, in erster Linie zu berücksichtigen.

Paris. Die gigantischen Ausstellungsarbeiten haben nun auch ihre Opfer gefordert. Am Sonnabend brach ein Theil des Gerüstes des Hygiene-Palastes ein und begrub 30 Arbeiter unter den Trümmern. Dreizehn davon trug man todt vom Plage.

Paris, 8. April. Boulanger wird aus Belgien ausgewiesen und fährt morgen nach Brighton, wo bereits eine Wohnung für ihn gemiethet ist. — In Rouen begingen Boulangeristen unerhörte Ausschreitungen. Sie durchzogen, mehrere Tausend Mann stark, die Straßen mit dem Rufe: „Es lebe Boulanger!“, durchbrachen überall die militärischen Reihen, welche die Straßen abgesperrt hielten und mißhandelten Jedermann, welcher „Nieder mit Boulanger!“ rief. Die Redaktionszimmer der Zeitung „Petit Rouennais“ wurden gestürmt und der Drucker sowie der Redakteur mißhandelt. Eine Person, welche „Nieder mit Boulanger!“ rief, wurde mittels Lohschlägers niedergeschlagen. Die Ruhe war um 1 Uhr Morgens noch nicht hergestellt. Während des Banketts in Rouen wurde ein aus Brüssel kommendes Telegramm Derouledes verlesen, welches behauptet, Spuller rufe die Vermittelung Deutschlands an, um Boulanger's Ausweisung aus Belgien zu erlangen.

Der am 3. April in Plymouth von Neu-Seeland angekommene Dampfer „Kaitoma“ meldet, daß, als er in Rio Janeiro einlief, die Stadt von einer großen Aufregung befallen war. Es waren daselbst schon 4000 Erkrankungen am gelben Fieber vorgekommen. Durchschnittlich betrug die Zahl der Fälle 120 täglich und stieg einmal auf 160. Die Hitze war unerträglich und die Mannschaft des Dampfers mußte selbst das Schiff mit Kohlen versehen, weil keine Arbeiter aufzutreiben waren.

Aus Brüssel wird die Nachricht von einem Marsche Stanleys und Emin Paschas nach Ostafrika für unbegründet erklärt. Es fehlen alle neuen Nachrichten sowohl über Stanley, wie über Emin Pascha.

Es werden jetzt weitere Briefe Stanleys veröffentlicht. Einer derselben, und jedenfalls der werthvollste, ist an den Vorsitzenden der Englischen geographischen Gesellschaft gerichtet. In diesem Schreiben werden eingehend die Eigenheiten der von der Expedition durchzogenen Länder und ihrer Einwohner geschildert, sowie der Werth und die Art ihrer Erzeugnisse. „Vor unserer Ankunft,“ schreibt Stanley, „war dies Gebiet völlig unbekannt; es ist wie zuvor von weißen Männern oder Arabern betreten worden.“ Seinen vierwöchigen Aufenthalt bei Emin Pascha scheint Stanley gut zur Bereicherung der geographischen Wissenschaft durch Höheraufnahmen und Feststellung bisher unbekannter oder mangelhaft bekannter Thatsachen im Gebiete des Albert Nyanza ausgenützt zu haben. Die erstaunlichste Thatsache, die, wenn sie weiterhin andauern sollte, einen bedeutenden Einfluß auf den Sudan, wohl gar auf Egypten ausüben müßte, ist das stetige Sinken des Wasserspiegels des Albert Nyanza. Emin Pascha, welcher den See vor 8 oder 9 Jahren zum ersten Male sah, erklärte, Inseln, welche damals noch am westlichen Rande des Nyanza lagen, sind seitdem zu festem Lande geworden, auf dem sich unsere (Emins) Truppenstationen und Dörfer der Eingeborenen befinden.“ Bei den Fahrten mit Emins Dampfer auf dem See bemerkte Stanley, daß beim Suchen des Fahrwassers die Stangen der Schiffsleute anderthalb Meilen vom Ufer den Grund berührten und am südlichen Ende des Sees mußte der Dampfer gar 5 Meilen vom Lande vor Anker gehen, weil das Wasser zu flach wurde. — Die Völkerstämme, welche das Walagebiet und das Iturithal bewohnen, sind zweifellos Menschenfresser. Zwischen dem Nepoko und dem Graslande hausen zahlreiche Zwergstämme, die mit ihren vergifteten Pfeilen der Expedition vielen Schaden zufügten; ihr Stammname ist Wambutti. Weiter nach Norden hin bilden sie den Stamm der Tokki-titti. Südlich von Ituri sind nur wenige derselben zu finden. Während des ganzen Marsches wurden etwa 450 Wambuttidörfer angetroffen.

#### Vaterländisches.

**Wilsdruff.** Wie uns mitgetheilt wird, findet nächsten Montag, den 15. d. M., Nachm. halb 2 Uhr im hiesigen Schulsaale die feierliche Einweihung des neugewählten Herrn Cantor Hientich durch den Königl. Bezirksschulinspector Herrn Schulrath Wangemann aus Weissen statt. Freunden unseres Schulwesens ist der Zutritt zu dieser Feier gewiß gern gestattet.

Mit gerechter Freude muß es heute alle Bewohner unserer Stadt erfüllen, wenn sie aus dem in heutiger Nr. d. Bl. befindlichen Bericht über die letzte Stadtgemeinderathssitzung ersehen, in welcher sinniger und unsere Stadt ehrender Weise der löbl. Stadtgemeinderath die Feier des „Wettin-Jubiläums“ in unserer Stadt zu begehen beschlossen hat. Es soll nämlich die in hiesiger Freibergerstraße befindliche Lindenallee, welche entsprechend verlängert werden soll, vom Tage der Feier des Jubiläums an „Wettin-Allée“ genannt werden, daselbst auch ein Denkmal gesetzt werden, ferner in Verbindung mit der gebachten Allée auf den Theil der Vogelwiese hinter der Schießmauer rechts und links des Saubaches durch Anpflanzung von Laub- und anderen Hölzern, sowie durch Anlegung von Wegen einen Stadtpark zu schaffen. Es wird dadurch für unsere Stadt etwas Bleibendes geschaffen, woran Einheimische wie Fremde zu allen Zeiten ihre Freude haben werden.

Als Tag des großen Jubiläums-Festzuges in Dresden ist nunmehr seitens Sr. Majestät des Königs der 19. Juni bestimmt, da am 16. Juni, einem Sonntag, die allgemeine Landesfeier und das Reiterfest in Dresden, am 17. der Empfang der Deputationen des Landes und am 18. die Enthüllung des König-Johann-Denkmalts stattfindet. Den Schluß der Feierlichkeit in der Residenz Dresden bildet ein von der Stadt dargebotenes großartiges Feuerwerk, für welches nach dem vorjährigen Münchener Vorbild ein italienischer Pyrotechniker gewonnen werden soll.

Die diesjährige Stutenmusterung und Fohlenschau findet betreffs unsrer Gegend am 15. Mai in Kesselsdorf mit Preisvertheilung, am 16. Mai in Dippoldiswalde auf der Aue ohne Preisvertheilung statt.

Der wegen Raub und Diebstahl vorbestrafte Handarbeiter Ernst Moritz Zabelt aus Helbigsdorf entwich in der Nacht zum 13. October aus der Bezirksanstalt Hilbersdorf, nachdem er das Fensterkreuz und die Eisenstäbe seiner Zelle zertrümmert hatte. Ein von Zabelt dabei der Anstalt entwendetes Schnitzmesser fand sich am Morgen des 17. October vor einem Fensterstock des Gutsbesizers Butter in Dörnthal, welchem in der vorhergehenden Nacht mittelst Einbruchs und Einsteigens eine Menge Kleidungsstücke entwendet worden waren. Seines Leugnens ungeachtet wurde der Angeklagte vom Landgericht Freiberg auch des letzteren Diebstahls für überführt erachtet und deshalb wegen schweren und einfachen Rückfallsdiebstahls und Sachbeschädigung zu 3 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

In Niederhermsdorf bei Pötschappel wird am 16. April 1889 eine Postagentur eröffnet werden. Die neue Postanstalt, deren Bestellkreis die Ortschaften Niederhermsdorf mit Abbau Neu-Wurgwitz, Wurgwitz, Hammer-Wurgwitz, Albertschacht, Soll'sche Häuser und Koblisdorf umfaßt, wird ihre Verbindung durch die Schaffner-Bahnposten der Linie Pötschappel-Wilsdruff erhalten.

Aus dem Vogtlande. Die Eisenbahn Eger-Reichenbach, Adorf-Aue-Chemnitz und Adorf-Delesnitz-Falkenstein-Zwickau werden in jüngster Zeit durch die zu Tausenden über die österreichische Grenze nach Sachsen einwandernden böhmischen Arbeiter stark in Anspruch genommen. Die Personenzüge müssen in der Regel durch Hinzufügen neuer Wagen verlängert werden, und Wochentags, wo die Züge mit 4. Klasse ausgerüstet sind, kommt jetzt der Zug Nr. 35, welcher auf dem oberen Bahnhofe in Plauen Nachmittags gegen 5 Uhr eintreffen soll, nicht selten mit Verspätung an, so groß ist der Andrang zur Eisenbahn seitens solcher Arbeiter an der sächsisch-böhmischen Grenze.

Hundsühel bei Schneeberg, 8. April. Am gestrigen Sonntage ereignete sich hier ein recht beklagenswerther Unglücksfall. Drei Knaben betreten beim Reifentreiben die morsche Eisdecke eines Teiches und brachen sämmtlich ein. Mit Einsetzung des eignen Lebens gelang es Felicetti aus Neidhardtsthal, zwei der Knaben noch lebend an das Ufer zu bringen, dagegen konnte der einzige 10 Jahre alte Sohn des Schlossermeisters Wilsbner von hier leider nicht gerettet werden. Erst nach einstündiger Arbeit und nachdem durch Abtragen ein Theil des Wassers abgelassen war, konnte die Leiche des unglücklichen Knaben aus dem Teiche gebracht werden. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Dienstag Mittag in einem Hause an der Gieserstraße in Chemnitz. Die Kinder eines in der dritten Etage nach dem Hofe zu wohnenden Bahnarbeiters, ein Knabe von 4 Jahren und ein Mädchen von 6 Jahren, begaben sich in die Schlafstube. Hier wollte der Knabe zu dem geöffneten Fenster hinaussehen, kletterte auf einen neben dem Fenster stehenden Koffer und von diesem auf das Fensterbrett. Beim Zurückschlagen des herabgelassenen Fenstervorhanges mag nun das Kind das Gleichgewicht verloren haben

und ist, ohne daß es seine Schwester verhindern konnte, hinab auf den gepflasterten Hof gestürzt. Das Kind wurde bewußtlos aufgehoben und ist nach drei Stunden, ohne wieder zum Bewußtsein gelangt zu sein, gestorben.

Am Freitag Nachmittag 3/4 5 Uhr ereignete sich in der Fabrik der Firma F. W. Böttger in Crimmitschau ein schaudervolles Unglück. Der Zimmermann und Färberarbeiter Julius Fritzsche aus Veitshain und der Hausmann und Zimmermann Pfeil war mit der Reparatur des Daches beschäftigt. Bei Herabnahme eines Balkens rutschte die Leiter, auf welcher Fritzsche stand, ab und der Unglückliche stürzte auf die Transmission, welche ihn an den Kleidern sofort festhielt und unter den Armen festhielt. Bei jeder Umdrehung schlug Fritzsche mit den Beinen an die gegenüberliegende Wand an. Als die Maschine zum Stillstand gekommen, waren dem Unglücklichen beide Beine bis unter die Kniee vollständig abgeschlagen. Auch an den übrigen Körpertheilen fanden sich grauenhafte Verwundungen vor, so daß der Tod des Bedauernswerthen sofort eintrat. Eine Wittve mit sieben Kindern stehen jammernd am Todebett ihres plötzlich und auf so gräßliche Weise aus dem Leben gerissenen Ernährers.

## Verhlungene Wege.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Ja, Deiner Stiefschwester, welche Dich hassen müßte und Dich doch errettet vor Schimpf und Schmach. Sprich Unglücklicher!“ setzte sie mit feierlicher Stimme hinzu, „Was hast Du verbrochen? Weshalb den flüchtigen Fuß hierhergesetzt, um Deines Vaters Ehre zu brandmarken?“

Der junge Mann hatte sich auf's Sopha niedergelassen und jetzt das Haupt mit finstern Stolz erhoben.

„Nun wohl, höre mich an, Tante Ulrike und dann richte mich. Du allein hast ein Recht dazu, weil Du ein Herz voll Liebe und Nachsicht stets für mich gehabt, und es vorhin auf's neue bewiesen hast. Als ich hier im Dunkeln saß, hier in diesem kleinen Raum, wo Du stets für des Hauses Ehre und Ansehen gedacht, gerechnet, wie ich sie niemals empfunden, Du, das selbstlose, welches das höchste Lebensglück des Weibes einer egoistischen Kranken geopfert —“

„Still!“ gebot Ulrike streng, „lästere die Unglückliche nicht, welche durch fremde Schuld in ein lebendiges Grab gestossen worden. Ich will von Dir keine Lobhymne, sondern eine Antwort auf meine Frage hören.“

„Schon gut, Tante!“ nickte der Verfolgte düster, „Du kannst es mir nicht verwehren, Deiner mit Liebe und der Andern mit Groll zu gedenken, mir das vernichtende Schamgefühl nicht nehmen, daß die letzten männlichen Nachkommen unseres Geschlechts feige, jämmerliche Euben, und nur ein Weib würdig des ehrenvollen Hauses der Ahnen gewesen. Es sind jetzt über zwölf Jahre her, seitdem ich die Schwelle zum letzten Male überschritten. Wahr ist's, daß ich für den tollsten Student, den berüchtigsten Raufbold auf der Universität galt und studiren für höchst überflüssig hielt. Es haben Viele daselbe gethan, die später zu Rang und Ehren gekommen —“

„Weil sie zur rechten Zeit zur Vernunft gekommen sind,“ schaltete Ulrike ruhig ein.

„Mag sein, sie werden wohl ein angenehmeres Familienleben, einen vernünftigen Vater, eine liebevolle Mutter besessen haben.“

„Du hattest mich, Ulrich!“

„Ja, Tante Ulrike, Du warst mir viel in jenen Tagen, aber nicht genug, um mir Respect einzustößen. Verzeih, Dir fehlte hierzu das nöthige Alter. Sieh, mir starb zu früh die Mutter, sie soll gut gewesen sein, viel zu gut für den flatterhaften Sinn des Vaters, der mir leider all seine bösen Eigenschaften vererbt hat. Nach' kein strenges Gesicht, Tante, wozu die Wunden zu verbergen, wandelt der Tod die Menschen zu Heiligen? Ich halte dies für eine sehr laxen Moral. Obwohl ich dem Aeußern nach ein echter Zimmendorf war, so wurde ich doch stets gescholten und bestrast, weil der Vater in mir ein verjüngtes Spiegelbild seines eigenen Ich erblickte und dies höchst unbequem finden mochte. Tante Irngards Tragödie hatte sich bereits abgepielt, als ich den ersten Kinderschuh taum entwachsen war —“

„Wozu diese Reminiscenzen der Vergangenheit?“ unterbrach ihn Ulrike, sie gehören nicht hierher. Antworte mir —“

„Gleich, Tante, es tief mir durch den Sinn, was Alles dazu beigetragen, um mich zu einem gehegten Flüchtling zu machen. Schließlich, wenn man arm und heimatlos, ohne Beschäftigung zu finden, ganz heruntergekommen ist, gehört nur ein Ohngeduld dazu, um der Polizei verdächtig und zum Verbrecher gestempelt zu werden.“

„Ulrich!“ sprach die Tante, seine Hand ergreifend, „darf ich Deinen Worten entnehmen, daß Du es als Knabe, als Jüngling stets gethan, und ich will Dir glauben, da Du bei all' Deinen Fehlern mich doch niemals belogst.“

Ein freudig-stolzes Lächeln übersog des Mannes Antlitz; er umspannte mit festem Drucke ihre Hand und versetzte, ihrem angstvoll fragenden Blick begegnend: „Ich bin schuldlos, Tante Ulrike! Ein Anderer, dem ich blindes Vertrauen geschenkt, hat dasjenige an sich selber gegangen, für welches ich büßen soll.“

„Du kennst den Verbrecher und verbirgst Dich unnöthig, Ulrich?“ fragte Ulrike entsetzt. „O, täusche meinen festen Glauben an Deiner Wahrhaftigkeit nicht.“

„Ich thue es nicht, bei dem Andenken meiner Mutter, das ich stets heilig gehalten, schwör ich's Dir! — Mit meinen Jersfahrten, meinen Kämpfen und jammervollem Leben der letzten Jahre will ich Dich schonen, — ich habe es zu Wasser und zu Lande versucht und gefunden, daß ein junger Mann, welcher zwar mit noblen Eigenschaften, aber nur mit einem flüchtigen geistigen Kenntnisse und unpraktischem Sinn ausgerüstet, in die Welt hinaussteuert, es schließlich in der Existenzfrage nicht mit dem einfältigsten Bauernburschen, dessen Kapital nur einzig in roher Kraft besteht, aufzunehmen vermag. Weg damit! — Doch tröste Dich, Tante Ulrike, mit der Versicherung, daß ich meinen Namen sofort abgelegt und nur noch als Adam Sturm existire. Ein trefflicher Name, nicht wahr?“ setzte er ironisch hinzu. „Sollte ich doch einen neuen Adam anziehen, als man mich so väterlich in den Sturm der Welt hinausstieß. Nun also, ich lernte in Australien einen Mann kennen, der ebenfalls ein Deutscher und gebildeten Kreises entstammte. Gegenseitige Bildung und Neigung schloß unsere Freundschaft, und wir waren bald, wie man zu sagen pflegte, ein Herz und eine Seele. Auch er hatte sich, wie ich glaube einen anderen Namen beigelegt um seine Familie nicht zu compromittiren, und wir waren schweigend darin übereingekommen, unsere Namen und Abstammung als persönlichen Geheimniß zu bewahren. John Walter, wie er sich nannte, war wie ich ein verlorener Sohn, noch einige Jahre jünger und auch ärmer als ich, da ich endlich als Vereiter eine mir zufallende Beschäftigung gefunden hatte. Ich theilte Alles mit ihm, denn Du kannst es nicht ahnen, Tante, wie viel ein guter Kamerad, dem man vertraut, in der Fremde werth ist. Das sind nun gerade zwei Jahre her, ich fühle mich zum ersten Male wieder glücklich und zufrieden und wünschte keine Veränderung,

da auch mein Freund durch meine Vermittelung Beschäftigung erhalten. Es mögen dreiviertel Jahr her, als John eines Abends nicht in unsere gemeinschaftliche Wohnung zurückkehrte. Ich begab mich zu seinem Arbeitgeber und erfuhr, daß er an diesem Tage überhaupt sich nicht habe sehen lassen. Er hatte am Morgen bei Tagesanbruch mit mir wie gewöhnlich die Wohnung verlassen und da ich an diesem Tage, wie er wußte, eine Reise machen mußte, so konnte ich erst am Abend, anstatt wie sonst Mittags zum Essen heimkehren. Kurz und gut John war fort, um nicht wieder zu kommen, er hatte mich schändlich hintergangen und beraubt, indem er meine nicht geringeren Ersparnisse an sich gebracht und mit einem deutschen Dampfer nach Europa abgefegelt war.

Ulrich hielt inne, fuhr leicht mit der Hand über die Stirn und goß hastig ein Glas Wein hinunter, während Tante Ulrike mit unbeweglichem Antlitze zusah.

„Ich verspottete mich selber ob meiner Thorheit, einem Menschen wieder einmal vertraut zu haben,“ fuhr der junge Mann rascher fort, „und empfand nur noch das Gefühl der Rache. — Ein glücklicher Zufall brachte mir einen für meine Verhältnisse bedeutenden Gewinn, kurz entschlossen benutzte ich die erste Gelegenheit, nach Europa zurückzukehren, um den Betrüger zu erwischen und selber Gericht über ihn zu üben. So kam ich nach England, von dort hierher.“

Er brach kurz ab, um wieder zu trinken und wieder hinderte ihn Ulrike daran.

„Willst Du den schlimmsten Abschnitt Deines Berichts durch Wein trüben?“ fragte sie ernst, „was brachte Dich mit dem Geseß in Conflict, Unglücklicher?“

„Ich will nichts trüben, nichts verwirren, Tante!“ versetzte er bitter lächelnd, „nur die strengste Wahrheit berichten. Ich kam nach Hamburg und traf hier den Steuermann des Dampfers, mit welchem John die Ueberfahrt gemacht. Von ihm erfuhr ich, daß der Passagier wahrscheinlich nach Wien gegangen sei, was immerhin anzunehmen war, da John einer österreichischen Familie entstammte. Ich reiste also sofort nach Wien, wo ich die Hälfte meiner Baarhaft einbüßte.“

„Am Spieltisch vermutlich,“ schaltete Ulrike mit strenger Miene ein. „Was willst Du, Tante?“ erwiderte der Reife, achselzuckend, „bin ich nicht der Sohn meines Vaters? Ein echter Zimmendorf? — Du wirst in unserer Familien-Chronik gelesen haben, daß die passionirten Spieler seit dem vorigen Jahrhundert vielfach dort verzeichnet stehen. Unser Vorfahr, der tapfere Sigismund —“

„Ja ja, er soll allerdings ein Freund der Würfel und des Bechers, nebenbei aber auch ein ruhmreicher Held und ein Edelmann in des Wortes bester Bedeutung gewesen sein. Vergleiche Dich um Alles in der Welt nicht mit diesem stolzen Adler unseres Geschlechts!“

Ulrich heftete den finstern Blick auf das jetzt ungewöhnlich strenge Antlitz der Tante.

„Verzeih mir die Vermessenheit,“ sprach er mit unterdrücktem Hohn, „doch erlaube ich mir auch zu meiner Vertheidigung anzuführen, daß ich nur gar zu gern mir jenen Adler unsers Geschlechts zum Vorbild genommen hätte, wenn der gestrenge Vater es erlaubt, mir die militärische Karriere, zu welcher Neigung und Anlage mich unwiderstehlich hingezogen, nicht grausam verschlossen hätte.“

„Ich weiß,“ nickte Ulrike wieder, „doch war Dein Vater im Recht, weil das Vermögen dazu fehlte.“

„Welches er durchgebracht —“

„Schweig! — ich will den Todten nicht durch den Mund seines eigenen Sohnes noch beschimpfen lassen. Es war allerdings ein großes Unglück für Dich, mein armer Junge!“ setzte sie leise und mit einem tiefen Seufzer hinzu, „das Studiren war nun einmal Deine Sache nicht, obwohl der heutige Offizier auch nur durch gründliches Wissen und Können sich emporzuschwingen kann.“

„Ach, das hätte ich mir schon aneignen wollen, Tante, nur der Wust alter Sprachen, besonders das Griechische war mir in der Seele verhaßt, da man alle Zeit darauf verwenden mußte, um mitfortzukommen, obwohl die Kriege jener alten Helden mich stets begeisterten. O, es giebt nichts Verhängnisvolleres im Menschenleben als ein verfehlter Beruf, weil es in der Regel ein zweckloses Leben bedeutet.“

Ulrike schwieg, doch blickte sie mit schmerzlichem Mitleid auf den gebeugten Mann, den letzten männlichen Nachkommen des einst so ruhmreichen Geschlechts, der, ein geächteter Flüchtling, unter dem Dache seiner Ahnen vor dem Geseß Schutz gesucht hatte.

„Nun, was hilfst,“ nahm Ulrich jetzt wieder mit sichtlich Anstrengung, das Wort, hin ist hin, verloren ist verloren! Es war eine neue Thorheit von mir, einem Schurken nachzujagen und hierher zu kommen, wo man mich längst zu den Todten geworfen. Ich könnte Dir jetzt ein Märchen aufbinden, Tante Ulrike, um mir den Glorienschein zu geben. Doch wozu? — Mein Dasein ist verspielt, so will ich Dir Alles, auch das Schlimmste sagen, die lautere Wahrheit mit meinem Manneswort, daß kein Fremder es ahnt, wer ich bin und dieses Geheimniß mit mir begraben werden soll.“

Ulrike zuckte leicht zusammen.

„Ich höre, Ulrich!“

„Nun also, ich hatte in Wien meine halbe Baarhaft am Spieltisch gelassen und meinen John nicht gefunden. Einer zweifelhaften Spur folgend, durchwanderte ich Oesterreich und Tyrol, und wandte mich endlich, als meine Mittel fast gänzlich erschöpft waren, mein Aeußeres einem Bagabunden gleich, in dumpfer Verzweiflung dem Norden wieder zu. Ein unbestimmtes Sehnen, nenne es meinerwegen Heimweh, Tante Ulrike, trieb mich fast willenlos in die Heimath zurück. Ich wollte ja nur das Vaterhaus wiedersehen, nur das alte Dach begrüßen, unter welchem ich doch ein Herz wußte, das den wilden Ulrich einst geliebt. Verzeih, Tante, ich wollte Euch nicht unter die Augen treten, nur Dich noch einmal aus der Ferne sehen und dann für immer verschwinden. — Es sollte anders kommen, wenn an der Wiege schon der Anstern geleuchtet, wird ihn niemals wieder los. Als ich heute Nachmittag die Vaterstadt erreichte und in einer Wirthschaft draußen vor dem Thor einkehrte, um mir für meine letzten Pfennige einen Trunk zu verschaffen, fiel mein erster Blick auf den treulosen Freund, der bei meinem Anblick buchstäblich versteint wurde und dann sein Heil in der Flucht suchte. Ich ihm pfeilschnell nach, durch den Garten, über ein gepflügtes Land in das kleine Gehölz hinein, wo ich ihn, mit dem Terrain besser bekannt bald in der Falle hatte. Was nun folgte, ist schwer zu beschreiben, er riß einen Revolver aus der Tasche, den ich im Losdrücken seitwärts schlug, — der Schuß ging in die Büsche. Wir rangen wie zwei Todtfeinde mit einander, — es gelang ihm ein Dolchmesser zu ziehen, war er doch mit Wapenwaffen gut versehen, während ich nur meine Fäuste und einen Stock besaß, aber fest entschlossen, ihn zu tödten. Pöblich brach er mit einem Schrei zusammen, und im selben Moment fühlte ich mich ebenfalls zu Boden gerissen. Ein Mann kniete auf meiner Brust und schickte sich an, mich zu fesseln, wobei er mir ganz gemüthlich mittheilte, daß er zur Polizei gehöre, mich schon vor dem Betreten jenes Wirthshauses scharf beobachtet habe und sofort nachgeil sei, um noch eben zur rechten Zeit anzukommen, mich auf frischer That abzufangen.“

Bevor er die Fesseln aus seiner Rocktasche ziehen konnte, hatte ich ihn von mir geschleudert und die Flucht ergriffen. Zu meinem Glück wurde es rasch dunkel, ich fühlte den Verfolger auf meiner Ferse, bald schlossen sich noch mehr Männer und Knaben der Hege an. Wie ich in unsern Garten, in's Haus gelangt, frage mich nicht darum, Tante! — Die Erste, welche mich hier erblickte, war Hedwiga, — sie stieß keinen Schrei aus, hörte meine athmenlose Bitte um Schutz ruhig an und gebot mir, ihr zu folgen, — Tante Ulrike, — Hedwiga ist ein Engel, sie verbarg mich, ohne weiter zu fragen, da sie in mir nur den Unglücklichen sah.“

„Hat der alte Johann Dich gesehen?“

„Es muß wohl sein, da er uns später die Nachricht von der polizeilichen Durchsuchung brachte.“

„Weiß Hedwiga, wer Du bist?“

„Sie erkannte mich, als ich vor Nahrung und Neue übermanni ihren Namen nannte. Dann brachte mich Johann in das geheime Versteck, welches ich verließ, als der Polizei-Commissar nebenan in der Kumpelkammer Miene machte, Gewalt anzuwenden, um mein Versteck zu entdecken. Da begegnet Du mir, Tante Ulrike, um mich hierher zu bringen und vor der Schande zu bewahren. Daß Du es meinerwegen nicht gethan, sondern nur des Hauses Ehre hast retten wollen, macht den Werth der That nicht geringer.“

Ulrike athmete tief und schwer, dann reichte sie ihm die Hand und sprach mit vor Betonung zitternder Stimme: „Armer Junge, ich kann Dich weder richten noch verdammen. Du hast für den Leichtsinns Deiner Jugend hart genug büßen müssen und scheinst jetzt nur noch die Wahl zu haben zwischen —“

Sie stockte und schaute mit einem schmerzlichen Blick auf den Unglücklichen.

„Vollende nur, Tante! — zwischen Schande und Tod!“ setzte er ruhig hinzu, „Du wirst den letzteren Ausweg somit für geboten halten.“

„Nein, Ulrich, das meinte ich nicht,“ sprach die Tante, seine Hand fest in der ihren haltend, „Du sollst jetzt nur noch die Wahl haben zwischen einer vollständigen Umwandlung Deines innern und äußern Menschen und damit zu einem neuen glücklichen Dasein oder einem Scheiden auf Nimmerwiederkehr. Wähle!“

„Da der Augenblick zu schwer für einen Scherz ist, Tante Ulrike,“ versetzte der junge Mann trübe lächelnd, „so bedaure ich, Deine verlockende Wahl als Illusion bezeichnen zu müssen.“

„Weshalb? — Würde eine wirkliche Besserung Dir so gänzlich unmöglich erscheinen?“

„Nein, Tante, vor einer solchen Probe würde ich mich nicht scheuen, — mein Charakter hat sich im Sturm der Welt hinreichend geübt, um die Metamorphose dauernd vollziehen zu können, da der Spieltisch in Wien mir nur die Mittel zur Durchführung meiner Rache hergeben sollte. Aber Du verziffest, daß die Polizei auf mich fahndet —“

„Man hat Dich nicht als den Sohn dieses Hauses erkannt.“

„Sicherlich nicht, was aber doch später geschehen dürfte.“

Ulrike blickte ihn nachdenklich an.

„Unserm alten Johann können wir unbedingt vertrauen,“ sprach sie nach einer Weile, „er hat ehemals bei Deinem Großvater und Vater als Kammerdiener fungirt und wird noch hinreichend davon verstehen, um Deinen äußern Menschen in eine anständige Form zu bringen. Die elegante Garderobe Deines Vaters, — Du weißt, er hielt stets auf eine tadellose Außenseite, — steht Dir zu Gebot. — Da ich annehmen muß, daß dieses Haus noch immer heimlich bewacht wird, so bleibst Du morgen hier bis zur Abenddämmerung, — vielleicht —“

Sie brach ab und dachte wieder nach. (Fortf. folgt.)

#### Bermischtes.

\* Ein seltsames Unglück ereignete sich kürzlich in Tiefwerbe bei Spanbau. Die Ehefrau eines daselbst wohnenden Gewerbetreibers hatte sich gegen Mittag fortgegeben, um ihrem Manne das Essen nachzutragen. Während dessen hatte sie ihr kleines Kind, welches im zartesten Alter steht, in einer Wiege allein in der Wohnung zurückgelassen. In ihrer Abwesenheit versuchte das Kind auf einen neben seinem Lager stehenden Stuhl zu klettern. Dabei gerieth es mit dem Kopf in die Lehne desselben und war nachher nicht im Stande, sich wieder daraus zu befreien. Es blieb mit dem Halse zwischen den Stäben hängen, und mit dem Bestreben, wieder loszukommen, schwebte es in Gefahr, sich selbst zu erwürgen. Als die Mutter nach Hause kam, fand sie ihr Kind in der jammervollsten Lage vor. Dasselbe hatte am Halse ziemlich erhebliche Verletzungen davongetragen.

\* Die Schweinefleischerei in Nordamerika hat nach dem „Deutschen Handelsarchiv“ riesige Dimensionen angenommen. Man schätzt darnach, daß in den Vereinigten Staaten gegenwärtig jährlich 30 Millionen Schweine geschlachtet werden. Davon dienen 60 Proz. zur Befriedigung des Lokalkonsums, während der Rest in den Handel kommt, d. h. entweder nach anderen Plätzen in der Union versendet oder nach dem Auslande verschifft wird. Der jährliche Export der Vereinigten Staaten an Schweinefleisch und anderen Bestandtheilen von Schweinen kommt im Durchschnitt dem Produkt von ungefähr 5 Millionen Schweinen gleich; hieraus folgt, daß im Lande selbst jährlich 25 Millionen Schweine verzehrt werden.

\* Präriebrände in Amerika. Aus New-York wird unterm 4. April gemeldet: In den Staaten Dakota und Minnesota richteten Präriebrände, gepaart mit heftigen Stürmen, entsetzliche Verheerungen an. Eine große Anzahl kleiner Dörfer und Hunderte von Pachtböfen und Meiereien sind niedergebrannt. Viele Menschen sind umgekommen.

\* In einem großen Mode-Magazin läßt sich eine Dame Stoffe zu einer neuen Frühjahrs-Toilette vorlegen. Fast eine Stunde lang heßt sie den bedienenden Kommiss die Leiter herauf und herunter, schon ist der ganze Ladenstisch mit halb aufgerollten Stoffen bedeckt, da kehrt sie endlich zu dem ersten zurück, den man ihr gezeigt, und erklärt, daß derselbe ihr eigentlich doch am besten gefalle. „Und wenn ich wüßte,“ fügte sie hinzu, „daß derselbe auch modern sei...“ „Gnädige Frau,“ unterbrach sie höflich der Kommiss, „er war es sicher, als Sie ihn zuerst sahen, ob er's aber noch jetzt ist, weiß ich nicht.“

\* Ein interessantes Urtheil hat das Landesgericht in Dortmund gefällt. Ein Landwirth hat einen mehr als 70 Jahre alten Auszügler standesgemäß zu unterhalten. Der alte Mann hatte sich nun ein neues Gebiß im Preise von 175 Mk. anfertigen lassen. Der Landwirth weigerte sich, das Gebiß zu bezahlen, das Landesgericht hat ihn aber zur Zahlung verurtheilt, da der alte Mann des Gebisses zum Kauen der Speisen nothwendig bedürfe.

\* Ein Weingartenbesitzer in Szill machte die Wahrnehmung, daß aus seinem Preßhauskeller Wein gestohlen werde. Um der Sache auf die Spur zu kommen, verfügte sich der Mann in den Keller und versteckte sich dort. Es kamen sechs Strolche, die sich zuerst gütlich thaten und darauf Anstalten zur Wegschaffung eines ganzen Fasses mit Wein trafen. Der Weinbauer hatte sich bisher in seinem Versteck nicht gerührt, als aber die Räuber den Beschluß faßten, allen zurückgelassenen Wein auszurinnen zu lassen, kroch der arme Mensch zu seinem Verderben hervor und bat die Gefellen, sich doch mit ihrem Raub zu begnügen. Einige Knittelhebe waren die Ant-

wort. Die Räuber saßen den gräßlichen Entschluß, ihr Opfer in die Weinpresse zu legen und zu zermalmen, und so geschah es auch; der unglückliche Mensch wurde zu Tode gepresst, sodas sein Blut in Strömen herniederriß, und von diesem Blute mußte ein des Weges kommender Tabaksmuggler, der die Thür des Preshauses offen sah und eintrat, trinken. Die Räuber zwangen ihn dazu unter fürchterlichen Drohungen. Die Bestien in Menschengestalt betranken sich darauf und vergaßen ganz den Tabaksmuggler, der sich hinausdrückte, beide Thüren des Preshauses hinter sich abschloß und in's Dorf eilte, um die fürchterliche That anzuzeigen. Man fand die Mordgesellen in total berauschem Zustande, schlug sie in Eisen und transportirte sie in den Kerker.

### Stadtgemeinderathssitzung vom 4. April 1889.

1. Wurde Herr Stadtmusikdirector Jahn aus Mägeln einstimmig als Stadtmusikdirector hiesiger Stadt gewählt;
2. wurde nach dem Vorschlage der für die Feier des Wettin-Jubiläums in hiesiger Stadt gewählten Deputation beschloßen, die in hiesiger Freiburger Straße befindliche Lindenallee, welche entsprechend verlängert werden soll, vom Tage der Feier desselben an mit „Wettin-Allee“ zu bezeichnen, daselbst ein Denkmal zu setzen und in Verbindung mit der gebachten Allee auf den Theil der Vogelwiese hinter der Schiefmauer, rechts und links des Saubaches durch Anpflanzung von Laub- und anderen Hölzern, sowie durch Anlegung von Bezen einen Stadtpark zu schaffen. Zur Vornahme der notwendigen Vorarbeiten, insbesondere Anfertigung einer Zeichnung wurden die Herren Stadtverordneten Reiche, Fischer und Galle sowie der Herr Kunst- und Handlungsgärtner Pekoß hier gewählt;
3. wurden die in diesem Jahre hier ausgeführt werden sollenenden Baulichkeiten besprochen;
4. will man gegen entsprechende Vergütung und unter den üblichen Bedingungen zur Aufstellung je einer Veranda während des Sommerhalbjahres den Herren Hotelier's Siebelt und Ernst Gast sowie Herrn Rathskellerpachter Bruno Gast Genehmigung ertheilen;
5. soll die Bedürfnisfrage auf das Gesuch des Herrn Böttchermeister Ernst Rose hier um Ertheilung von Concession zur Ausübung der Schankwirtschaft in der hiesigen Tonhalle bejaht werden;
6. beschloß man die 1888er Sparkassenrechnung Herrn Amtsgerichtsrendant Rattbes hier zur Prüfung gegen ein Honorar von 200 Mark zu übertragen.

Wilsdruff, am 8. April 1889.

Der Stadtgemeinderath.  
Fischer, Bräunstr.

**Abgekürzte Lebensversicherung.** Die Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften hatten auch im Jahre 1887 den größten neuen Zugang in der Abtheilung der Todesfallversicherung mit abgekürzter Prämienzahlung und abgekürzter Versicherungszeit. Der reine Zuwachs der nach diesen jetzt allgemein beliebten Formen abgeschlossenen Versicherungen betrug bei den 33 Gesellschaften, deren Jahresberichte hierüber Angaben enthalten, 139 Millionen Mark im Jahre 1887, dagegen bei der gewöhnlichen Todesfall-Versicherung mit lebenslänglicher Prämienzahlung nur 21 Millionen Mark. Von den abgekürzten Kapitalversicherungen und Lebensversicherungen mit abgekürzter Prämienzahlung waren Ende 1887 in Kraft bei der Germania 213 Millionen Mark, bei Stuttgart 109 Millionen Mark, bei Gotha 107 Millionen Mark, bei Leipzig und Karlsruhe je 91 Millionen Mark, bei Victoria 86 Mill. Mark. Am stärksten war der Zuwachs bei der abgekürzten Lebensversicherung, die als die beste Sparkasse immer mehr benutzt wird, weil sie die Versorgung der Familie bei vorzeitigem Ableben des Versicherten mit der eigenen Altersversorgung, sowie der Aussteuer von Kindern verbindet.

**Die ewig sich verjüngende Natur!** Während des Jahres schelbet das Blut fortwährend unbrauchbare Stoffe aus, die, wenn sie nicht rechtzeitig nach außen abgeführt werden, die mannigfachsten und oft schwere Krankheiten hervorrufen können. Im Frühjahr und Herbst ist aber die rechte Zeit, um die sich im Körper abgesetzten, überflüssigen und die Thätigkeit der einzelnen Organe hemmenden Stoffe und Säfte (Galle und Schleim) durch eine regelrechte, den Körper nicht schädigende Abführung zu entfernen und hierdurch schweren anderen Leiden, welche durch diese Stoffablagerungen leicht hervorgerufen werden, vorzubeugen. Nicht nur für diejenigen, welche an gestörter Verdauung, Verstopfung, Blähungen, Hautausschlag, Blutandrang, Schwindel, Trägheit und Müdigkeit der Glieder, Hypochondrie, Hysterie, Hämorrhoiden, Schmerzen im Magen, in der Leber und den Därmen leiden, sondern auch den Gefunden oder den sich für gesund haltenden kann nicht dringend genug angerathen werden, dem kostbaren rothen Lebenssaft die volle Reinheit und Stärkung durch eine zweckmäßige und regelmäßig durchgeführte Kur vorsichtig zu wahren. Als das vorzüglichste Mittel hierzu können Jedermann die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche unsere hervorragendsten medicinischen Autoritäten als ebenso wirksam wie absolut unschädlich wärmstens empfehlen, aufs Beste angerathen werden und findet man dieselben in den Apotheken à Schachtel 1 Mark. Man sei vorsichtig keine werthlose Nachahmung zu erhalten.

**Empfehlte sich von selbst.** Neupreuzendorf. Empfangen Sie meinen besten Dank sowie vollständige Anerkennung über die vorzügliche Wirkung der weltberühmten Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz von E. Rück in Colberg. Meine Frau leidet schon seit Jahren an Magenkrampf, gegen welches Leiden sie die verschiedensten Mittel aber ohne Erfolg anwandte, bis ich durch den Zufall veranlaßt wurde, bei meiner Frau die Essenz anzuwenden. Durch deren Gebrauch ist nun das Leiden gehoben und fühlt sie sich jetzt ganz wohl. Klemer, Inspector. Erhältlich in Flaschen à 50 Pf., 1 M. und 1,50 M. in Wilsdruff bei Apotheker Tzschaschel.

**Die Maschinenfabrik**  
Technicum Mittweida  
— Sachsen —  
a) Maschinen-Ingenieur-Schule  
b) Werkmeister-Schule  
— Vorunterricht frei. —



Technicum Mittweida  
— Sachsen —  
a) Maschinen-Ingenieur-Schule  
b) Werkmeister-Schule  
— Vorunterricht frei. —

### Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Sonntag Palmsonntag:  
Vorm. 8 1/2 Uhr Confirmation. Einsegnung unter Glockengeläute.  
Nachm. 1 Uhr Missionsstunde.

## Chilisalpeter

empfehlte billigt und sieht gefälliger Abnahme entgegen  
**Robert Sachse,**  
Bahnhof Wiltig.

Marke  
**Lampert's Pflaster** amtlich geprüft  
und weitberühmt — in Schachteln zu 25 und 50 Pf.  
einacetzogen. Mit nebenstehender Schutzmarke und der grünen Gebrauchsanweisung ausdrücklich zu verlangen und zu beziehen aus den Apotheken in Wilsdruff, Siebenlehn, Nossen u. Tharandt.

### Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden  
ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei Apotheker Tzschaschel.

Wesfel formulare — Wein- und Speisefarten  
hält vorräthig die Druckerei dieses Blattes.



### Mariazeller Magen-Tropfen;

vortreflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens. Unbetroffen bei Nervenleiden, Schwäche des Magens, Absterbenem Nüchtern, Blähung, saurem Aufstoßen, Rost, Magenatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gedächtniß- und Gedächtnißverlust, Kopfschmerz (soll er vom Magen herüber), Magenkrampf, Galleibigkeit oder Verstopfung, Ueberleben des Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer, Milch- u. Hämorrhoidalleiden. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanw. 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Vertrieb durch Apotheker Carl Brady, Kreisler (Wilsdruff). Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein GELIEBIMMELT. Die Beschriftung hat bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanw. angegeben. (100 D) **Echt zu haben in fast allen Apotheken.**

• Schutzmarke.

In Wilsdruff bei Apoth. Paul Tzschaschel.  
Haupt-Depot für Sachsen in Leipzig: Engel-Apotheke.

500 Jahr alte berühmte ächte  
**St. Jacobs-Magentropfen.** Schutzmarke:  
Unerreicht bei Magen- und Darmatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Rost, Sodbrennen, schlecht Athem, saure Aufstoßen, Ekel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Milz-, Leber- u. Nierenleiden, Hartleibigkeit u. s. w.  
Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.  
Die Jacobstropfen sind kein Geheimmittel, die Beschriftung a. jed. Flasche angegeben.  
In haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.  
Das Buch „Krankheitslehre“ sowie gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der nachstehenden Deposittäre.  
Central-Depot **M. Schulz, Emmerich.**  
Zu haben bei Apoth. Paul Tzschaschel in Wilsdruff; Apoth. Stark & Heusch in Pötschappel; Apoth. Otto Laag in Tharandt; Kronen-, Linden-, Marien-, Storch-Apotheke in Dresden, sowie in fast allen Apotheken in Sachsen.

## Malzkeime

empfehlte billigt  
Nissan, Tharandt.

### Caffee-Engros-Lager

Großartigste Auswahl, niedrigste Preise

**Born & Dauch, Importeurs, Dresden**

Einselverkauf direct vom Engros-Lager

Seestraße Nr. 75, I. Stg. — Filiale: Hauptstraße Nr. 6.

**HOCOLADE VON**  
M.1.25 an aufwärts 1/2 Kilo gut für 16 Tassen  
**GEBRÜDER STOLLWERCK**  
1/2 K. Dose 3 M.  
**CAO**  
1/2 K. gut für 100 Tassen.  
Dampfbetrieb: 550 Pferdekräfte  
32 Gold. silb. etc. Medaillen  
26 Kais. Königl. etc. Hofdiplome  
Alleinige Fabrikanten von Dr. Michaelis' Eichel-Cacao.

**Schlachtpferde** kauft zu höchsten Preisen  
Rohschlächter Hartmann, Pötschappel.

**Hausmädchen und Köchinnen** erhalten sofort und später  
Stelle durch Frau Petraschke, Ködtschenbroda.

**Ein freundliches Logis für ältere, kinderlose Leute**  
ist zu vermieten und zu Johann zu beziehen bei  
Frau verw. Müller in Sora.

**Zwei Wohnungen sind zu vermieten**  
an der Kirche No. 50.  
Germann Friedrich.